

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächstfolgende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 53.

Montag, den 5. März

1855.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. März. Den gegenwärtig versammelten Ständen sind mittelst königl. Decrets vom 24. Januar d. J. die Vorschläge wegen einer herzustellenden Eisenbahnverbindung 1) zwischen der Chemnitz-Niesauer und der sächsisch-bairischen Staatsbahn, sowie 2) zwischen Zwickau und Schwarzenberg vorgelegt worden. Der von der Finanzdeputation der Zweiten Kammer über das die erstere Linie umfassende Project erstattete Bericht liegt nunmehr im Druck vor und soll in der morgenden Sitzung der Kammer zur Berathung kommen. Das gedachte königl. Decret verweist zunächst auf den vortheilhaften Einfluß, den eine schon früher mehrfach in Anregung gekommene Schienenverbindung zwischen Chemnitz und der sächsisch-bairischen Staatsbahn nicht nur auf die Verkehrsbeziehungen Sachsens zum Auslande, sondern auch auf den innern Landesverkehr (Verbindung des holz- und mineralreichen Gebirges mit dem getreidegesegneten Niederlande, eines bedeutenden Fabrikbezirks mit Sachsens größtem Kohlendistricte) haben werde, nicht minder auf die finanzielle Einwirkung, die sich davon für die Chemnitz-Niesauer Staatsbahn erwarten ließe, und gedenkt sodann der drei hier in Frage kommenden Anschlußpunkte: Zwickau, Crimmitschau, Gößnitz. Gegen den zweiten derselben werde man sich ohne erhebliches Bedenken entscheiden; die Wahl zwischen den anscheinend gleich vortheilhaften Anschlußstationen Zwickau und Gößnitz werde durch die Betrachtung der verschiedenen hier in Vorschlag gebrachten Verbindungslinien erleichtert. Einer directen Verbindungslinie nämlich zwischen Chemnitz und Zwickau ständen erhebliche Terrainschwierigkeiten entgegen; daneben sei aber auf drei andere Linien, die eine nördlich von der Chemnitz-Zwickauer Chaussee a) über Gröna, Hohenstein, Glauchau, Niederschindmaas im Muldenthale aufwärts nach Zwickau und zwei südlich von jener Chaussee b) über Gröna, Hartenstein, Bockwa und c) über Einsiedel, Zwönitz, Bößnitz, Bockwa, das Absehen gerichtet worden. Vom technischen und finanziellen Standpunkte aus, nicht minder in staatswirthschaftlicher Beziehung habe man der Linie a den Vorzug zu geben, und biete diese überdem noch den Vortheil einer gleichzeitigen Ausführung der beiden Eisenbahnanschlüsse Zwickau und Gößnitz, da sie in mehr als drei Vierttheilen ihrer Längenausdehnung von Chemnitz ab ein und dieselbe Trace mit der Linie Chemnitz-Gößnitz verfolge, so daß es nur noch

vom Dorfe Niederschindmaas ab der Anlage einer kurzen, nahe an Meerane vorbeiführenden Flügelbahn nach Gößnitz bedürfe. Die Länge der Hauptbahn auf Linie a betrage 6,33 Meilen, die der Flügelbahn 1,48 Meilen; der Anlageaufwand für letztere sei auf 500,000 Thlr., der für das ganze Unternehmen auf 4 Millionen Thlr. zu veranschlagen. Es wird demnach der Ständeversammlung vorgeschlagen, „eine mit zwei Gleisen zu versehenende Eisenbahn von Chemnitz über Glauchau nach Zwickau und — mit der Voraussetzung, daß die wegen einer Schienenverbindung zwischen Niederschindmaas und der auf herzoglich sachsen-altenburgischem Staatsgebiete gelegenen Station Gößnitz mit der jenseitigen Regierung angeknüpften Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnisse führen — eine im Ober- und Unterbau auf ein Gleis berechnete Flügelbahn von Niederschindmaas nach Gößnitz in Ausführung bringen zu lassen.“ Schließlich wird noch, da es nach Ausführung des Eisenbahnprojectes zweckmäßig erscheinen werde, die Linie Niesau-Zwickau-Hof für den Betrieb als Ganzes zu behandeln, in Vorschlag gebracht, deshalb zur Vermeidung des Umweges über Verdau, von der Zwickau-Verdau Zweigbahn eine zweite Curve in südwestlicher Richtung direct auf Reichenbach zu bauen. Die Kosten dieses Baues sollten durch ein bei obigem Voranschlage zu erzielendes Ersparniß gedeckt werden. — Im Deputationsberichte wird das von der Regierung vorgeschlagene Eisenbahnproject und sodann insbesondere der Bau der Linie a, namentlich weil hierdurch Chemnitz, Glauchau, Meerane und Leipzig in directe Verbindung gebracht würden, zur Ausführung anempfohlen. Die Deputation hat sodann auf ihr Ersuchen um einen Nachweis über die wahrscheinliche Rentabilität der Bahnen von der Regierung die Entgegnung erhalten, daß die Nettoeinnahme derselben ungefähr 4½% des Anlagecapitals zu werden verspreche, eine Berechnung, der die Deputation große Wahrscheinlichkeit nicht absprechen kann. Nur darin ist sie abweichender Ansicht von der Regierung, daß sie auch die während der drei Baujahre nöthigen Zinsen des veranschlagten Baucapitals zu letztern hinzugeschlagen wissen will. Ihre Anträge an die Kammer gehen im Einzelnen dahin; 1) den Bau einer auf zwei Gleise berechneten Eisenbahn von Chemnitz über Gröna, Hohenstein, Glauchau, Niederschindmaas im Muldenthale aufwärts nach Zwickau, zur Verbindung der Chemnitz-Niesauer mit der sächsisch-bairischen Staatsbahn zu genehmigen. 2) Ebenso die Bewilligung für den Bau einer auf ein Gleis berechneten Flügel-